

„Zum ewigen Frieden“

Eine Glosse von Kurt E. Becker

Gasthöfe haben Namen. Oft heißen sie „Zum Hirschen“, „Zum Ochsen“, „Zum Löwen“, und so weiter. Meist sind es also Tiernamen, mit denen Gastwirte ihre Lokalitäten schmücken. Zumindest in Deutschlands Südwesten. Einem Landstrich mit vielen Dörfern. Und noch mehr Kneipen.

Italienische Pizzerien und Ristorante, auch in Deutschland, sind dagegen meist nach Städten oder nach ihrem Besitzer benannt: „Da Mario“, „Da Luciano“ oder einfach „Roma“, „Palermo“, „Milano“. Der deutsche Italienurlauber freut sich. Schwelgt er doch auch nach Ende seines Urlaubs gerne immer wieder in Erinnerungen. Wie weiland Goethe. Nicht zuletzt in kulinarischen.

Meist ist die Wortmarke einer Kneipe auch mit einem Bild verbunden. Eine lukullische Wortbildmarke, also. Dem Anspruch nach. Aber über Geschmack auch in diesen Fragen lässt sich bekanntlich trefflich streiten. Da röhrt der „Hirsch“ zum Beispiel als Bronzeguss über den Buchstaben des Kneipennamens. Die Buchstaben selbstverständlich auch aus Bronze. Dito brüllt ein Löwe aus Bronze. Häufig schafft es aber auch nur ein etwas minderwertigeres Element an die Hauswand eines Gasthofs. Dafür wird dann „golden“ im Kneipennamen attribuiert. „Zur goldenen Gans“, zum Beispiel. Na ja, Gastwirte müssen halt auf die Kosten achten. Und ihr Erfolg oder Misserfolg hängt selten an einem Aushängeschild. Da gelten andere Kriterien.

Immanuel Kant, der Philosoph, der bekanntlich sein Leben lang Königsberg nur selten verlassen hatte, war auf eine Kneipen-Wortbildmarke der besonderen Art aufmerksam geworden. Vom Hörensagen nur oder per persönlicher Inaugenscheinnahme wissen wir nicht. Die Wortbildmarke hatte auf jeden Fall ein holländischer, wie Kant betont, Gastwirt an der Hauswand seines Etablissements angebracht. „Zum ewigen Frieden“ war da in großen Lettern zu lesen. „Zum ewigen Frieden“, satyrisch untermalt durch das Bild eines Kirchhofs. Eines Kirchhofs! Was für eine sinnfällig schöne Ironie. Nicht nur in einem Kneipennamen. Die gefiel Kant so gut, dass er sie als kleine Anekdote einer seiner berühmtesten Schriften überhaupt voranstellte. Der Titel der Schrift? „Zum ewigen Frieden“...

Ob sich die Verfasser der Charta der Vereinten Nationen der Kantschen Ironie bewusst waren? Kants Schrift jedenfalls wurde zur Grundlage des Charta-Textes der Vereinten Nationen.